

Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 623, Bd. I.)

Frankfurth, den 5. September 1697.

Aus der Vernehmung des Johann Reinhart Arnold.

Wie viel er nach und nach Münzstätt gehabt, in welchen Häusern er und in welchen sein Sohn gemünzt habe?

Solang er Münzmeister gewesen, habe er zu Bidingen under den Grafen zu Isenburg gemünzet; Item zu Öttingen, wo er die Münz angeordnet, und zu Friedberg bey 19 Jahr; in Hanau aber seye er Wardein über 10 Jahr gewesen; Zu Homburg habe sein Sohn Friederich auch gemünzet, aber nicht lang.²²⁾

Ob über diese sonst noch eine Münzstätt zu Friedberg gewesen, wer selbige verlegt und was man für Sorten darauf gebracht habe?

Herr Hoch- und Teutschmeister habe eine Münz daselbst gehabt. Elkan seye Eiffrant gewesen und halbe ortsgulden geprägt worden, den schlagschatz müsse der Münzmeister, der anitzo zu Mayntz seye, wissen. —

Wie viel er, Arnold, bey seiner Münz Züg und Knecht gehabt?

2 oder 3 Züg und bald 6 bald 7 und bald mehr Knecht, die außgemünzte markh könne er so genau nicht wissen, vermeine aber, wöchentlich 2 oder 300 Markh beyläuffig gestreckt zu haben. —

Wie viel er von der Markh Münzerlohn gehabt und wie lang solches Münzen gethauert habe?

Von der Markh an Kreuzern 1 fl., von den Dreyern 1 fl. 20 Hl., von den halben örtchern — 50 Hl., von den 6 Kreuzerstückchen wisse er nicht mehr wie vil; von gülden und von thalern habe er nichts gemacht, sondern der Teutschherrische Münzmeister Betmann. —

Worumben er die Münz daselbst nicht ferner fortgesetzt und wohin er selbige hernachmahls transferirt habe?

Die Kayserliche Commission under Herrn Residenten Baur [von Eiseneck] seye die Münz abgestellt und bey 80 markh silberne Zähn [Zaine] und die Hohenloische stempel abgenommen worden, wisse aber nicht warumb. —

Johann Reinhard Arnold war bereits 1688 von der kaiserl. Münzinquisitions-Kommission in Untersuchung gezogen wegen seiner Ausprägungen in Friedberg für Hohenlohe, und wurde auch beschuldigt, in

²²⁾ Nach Untersuchung und Aussagen eines Boten hat J. R. Arnold 1688 auch Hohenlohische Dreier geprägt.

Friedberg A^o 1689 im April kaiserl. Groschen gemacht zu haben, was er aber glatt verneinte.

74.* Thaler 1688.

Hf. Ein rechtshin sprengender geharnischter Ritter³³⁾ mit dem Schwert an der Seite. Am Boden im Hintergrund eine Windmühle und ein Thurm. Im Abschnitt 1688. In der Umschrift die Schilde von Kaichen und Friedberg.

+ MONETA + NOV + + ARGEN + CASTR + FRIDB + = IN + WETTER

Rf. Der gekrönte Doppeladler mit Scheinen und mit dem Reichsapfel auf der Brust. In den Fängen hält derselbe die Wappenschilder des Burggrafen und seiner Gemahlin, Anna Amalie, geb. von Hertingshausen. Ueber den Klauen neben den letzten Schwanzfedern des Adlers C—B (Conrad Bethmann).

⊗ LEOPOLDVS · I · D · G · RO · M · IMP · = · SEMPER · AVGVST
Leitzmann No. 52.

75.* Thaler 1690.

Hf. Der linkshin galoppirende heil. Georg ersticht mit der Lanze den sich zwischen den Hufen des Pferdes krümmenden Lindwurm. In der Umschrift die beiden Burgwappen wie bei No. 74.

⊗ MONETA · NOV = ARGEN : CASTR : FRIDB = IN WETT

Rf. Der Doppeladler ähnlich wie vorhergehend, neben den Fängen
C 16 = 90^B

* LEOPOLDVS · I · D · G · RO · M · IMP · = · SEMPER · AVGVST ·
Leitzmann No. 55 a.

Hans Eitel Diede zum Fürstenstein 1745—1748³⁴⁾.

76.* Gulden 1747.

a) *Hf.* Der Ritter St. Georg mit der Fahne steht mit dem linken Fuss auf dem Halse des getödteten Drachens unmittelbar am Kopfe desselben. Im Felde die Wappen von Friedberg und Kaichen.

MONETA CASTRI ————— IMP. FRIDBERG .

Rf. Der Doppeladler mit Scheinen und dem Reichsapfel auf der Brust, darüber schwebt die Kaiserkrone. In den Fängen die

³³⁾ Nach meiner Ansicht kann nur der Burggraf zu Pferde dargestellt sein, da alle Attribute des St. Georg mangeln, wie Lanze und besonders der sonst nie fehlende Drache.

³⁴⁾ Der Grossvater Hans Eitel Diedes (2.) war der 1671—1685 regierende Burggraf gleichen Namens, 1624 geboren und 1653 als Ganerbe der Burg Friedberg aufgenommen. Derselbe war Kaiserl. Königl. Rath, Ritterhauptmann, Hessen-Darmstädtischer Geheimrath, Hofrichter von Marburg und Oberamtmann von Nidda. Sein Sohn Georg Ludwig, 1654 geboren, starb 1720 als Kur-Braunschweigischer Geheimrath. Der jetzige Burggraf wurde als vierter Sohn Georg Ludwigs 1697 geboren und starb 1748.

Schilde des Burggrafen³⁵⁾ und dessen Gemahlin Euphrosine Susanne, geb. Freiin von Degenfeld. Dazwischen im Oval die Werthzahl $\frac{2}{3}$ und unten C · P · S. (Direktor Christian Philipp Spangenberg in Clausthal).

FRANCISCVS · D · G · ROM · IMP · S · A · 1747 ·

Innere Umschrift am Flügel beginnend und unten herum
NACH DEM ————— REICHS FVS ·

b) *Hf.* Aehnlich wie a, indessen ist etwas Raum zwischen dem Fuss des heil. Georg und dem Kopfe des Drachens.

Rf. Der Doppeladler von etwas abweichender Zeichnung.

Leitzmann No. 56.

77.* Thaler 1747.

Hf. Sehr ähnlich wie No. 76 a.

MONETA CASTRI ————— IMP · FRIDBERG ·

Rf. Der Doppeladler wie No. 76 b, zwischen den Familienwappen unten C · P · S ·

FRANCISCVS · D · G · ROM · IMP · S · A · 1747 ·

Innere Umschrift am Flügel beginnend und unten herumgehend
NACH DEM ————— REICHSFVS ·

41 Mm. Leitzmann No. 55 b.

Franz Heinrich Freiherr von Dalberg 1755—1776.

78.* Zwanzigkreuzer 1766.

Hf. Die dreithürmige Burg auf einem Postament, in welchem sich die Werthzahl 20 befindet. Daneben Lorbeer- und Palmzweig, unten 1766

MONETA NOVA CASTRI FRIEDBERG · AD NORM · CONV ·

³⁵⁾ Aus Winkelmanns Hess. Chronik Th. I S. 192 entnehme ich folgendes Distichon auf das Wappen der Diede zum Fürstenstein:

„Didi Planities quatuor sub casside ponunt
Pileolum et christas splendida cassis habet“.

Uebersetzt:

„Ein viergetheiltes Schild
im Wappen führen die Dieden,
Zween Theil sind weiss, zween schwarz,
ungleich beisammen gleichen;
Und auf dem Helm den Huth
zum schoenen Freiheitszeichen.
Die Federn auf dem Huth
beziern den edlen Frieden“.

Merkwürdigerweise erscheint erst im 18. Jahrhundert das Wappen so, wie das Gedicht besagt. Denn auf den Gulden 1674/1676 sind zwei Zweige (oder Lilien) einander gegentbergestellt, die beiden anderen Felder sind leer (weiss).

Rf. Der gekrönte Doppeladler mit Scheinen und dem Reichsapfel auf der Brust. In den Fängen zwei Wappenschildchen: rechts das einfache von Dalberg und links dasjenige von Eltz, weil die Gattin des Burggrafen, Maria Sophia, eine Gräfin Eltz war. Zwischen den Wappen unten S·(N)R· (Scholz & Riedner in Nürnberg).

IOSEPHVS II · D · G · = ROM · IMP · SEMP · AVG ·

Leitzmann No. 59.

79.* Gulden 1766.

Hf. Der stehende St. Georg mit dem Degen umgürtet auf dem erlegten Lindwurm, ähnlich No. 76. Links und rechts von ihm die beiden Burgwappen. Fast am Schweif des Drachens O (Oechslein).

MONETA CASTRI · ——— IMP · FRIDBERG ·

Rf. Aehnlich wie No. 78. Gekrönter Doppeladler wie vorher, indessen mit dem vollständigen Familienwappen des Burggrafen; dasjenige seiner Gemahlin wie bei dem Zwanzigkreuzerstück; unten S·N·R·.

IOSEPHVS II · D · G · ——— ROM · IMP · S · A · 1766 ·

Innere Umschrift unten herum: AD NORM · = CONVENT ·

Leitzmann No. 58.

80.* Thaler 1766.

Hf. Der rechtshin sprengende Ritter Georg ersticht mit der Lanze den Drachen. Neben dem linken hinteren Huf des Pferdes O Im Abschnitt dreizeilig (X) zwischen Verzierungen /EINE FEINE MARK · /S·(N)R·

Die Schildchen von Friedberg und Kaichen in der Umschrift
MONETA = NOVA CASTRI IMP · FRIDBERG · IN = WET
TER ·

Rf. Aehnlich vorhergehendem, Doppeladler mit den Familienwappen, indessen fehlen die Münzmeisterbuchstaben.

IOSEPHVS II · = D · G · ——— ROM · = IMP · S · A · 1766 ·

Innere Umschrift wie seither.

Leitzmann No. 57.

(Fortsetzung folgt.)

Münzen der Stadt Lübeck.

Von

Heinr. Behrens.

(Fortsetzung von Seite 602, Bd. I.)

638. Dukat von 1730.

Hf. a) Wie vorher, Doppeladler, unter dessen Schwanz des Bürgermeisters Heinrich Baemann Wappen zwischen der getheilten Jahrzahl 17—30

MON · NOV · AUR · C · CIVIT · IMP · LUB ·

Diese Buchstaben geben für sich allein keinen Sinn, aber wir kommen deren Bedeutung auf die Spur durch das auf

Tafel VIII, 32A

abgebildete, nebst anderen wormser Pfenningen aus der Herbstauktion 1903 bei Adolph Hess Nachf. in Frankfurt a. M. für meine Sammlung erworbene Parallelstück. Es trägt die gleiche Darstellung wie No. 32, nur mit Vertauschung des Lindwurms und der Schlüssel, und einen Umschriftrest $\nu \cdot M \cdot A$, der unter den obwaltenden Verhältnissen zu $woRMAtia$ ergänzt werden darf.

Auf unserer No. 32 wird wohl ebenfalls *Wormatia*, vielleicht mit dem Zusatze *Civitas* haben stehen sollen, die Umschrift aber — anscheinend bilden die sichtbaren Buchstaben deren Schluss — ist missglückt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung u. Schluss von S. 6.)

Johann Maria Rudolf Graf Waldbott von Bassenheim
1777—1805.

81.* Thaler 1804.

Hf. a. Aehnliche Darstellung wie vorhergehend. Der Ritter zu Pferd nach rechts ersticht den Drachen. Im Hintergrund links die dreithürmige Burg. Am vorderen rechten Pferdebein das Kaichener Schildchen, darunter H (Hille). Im Abschnitt G.B.(F)G.H.
(Georg Bunsen und Georg Hille in Frankfurt a. M.).

MON · NOV · CASTRI · IMP · FRIEDBERG :

Rf. Der Doppeladler mit Scheinen unter der mit Bändchen befestigten Kaiserkrone. Auf der Brust das gekrönte österr.-lothr. Wappen. In den Klauen die Wappen von Waldbott-Bassenheim und Nesselrode-Ehreshofen, da die zweite Gemahlin des Burggrafen, Isabella Felicitas Barbara, eine geborene Gräfin dieses Namens war. Unten herum * X · E · F · MARCK *

FRANC · II · D · G · R · I · S · A · CONSERVATOR CASTRI · 1804

41 Mm.

b. Sehr ähnlich vorhergehendem; hat auf beiden Seiten eine breitere gekerbte Umrandung. Auf der *Rf.* sind die Buchstaben etwas weiter auseinander gestellt, so dass bereits das O von CONSERVATOR über dem Kreuz der Krone steht, während bei a das N darüber seinen Platz hat. Mit Laubrand.

42 Mm. Leitzmann No. 60.



82.

82. (Probe-?) Thaler 1804.

H/. Die Darstellung ähnlich wie No. 81; nur oben die Umschrift zweizeilig:

MONETA NOVA CASTRI IMPER:/FRIEDBERGENSIS.

R/. Aehnlich wie No. 81; die Buchstaben noch weiter auseinander gezogen, so dass das C über dem Kreuzchen steht.

41 Mm. Leitzmann —.

Nur Frankfurter Stadtbibliothek und Sammlung der Universität Leipzig.

Nachträge und Berichtigungen.

Folgende beiden in Dieffenbach, Gesch. der Stadt u. Burg Friedberg. nicht aufgeführten Burggrafen sind im Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde³⁶⁾ Bd. 13 S. 158 ff. angegeben:

1290—1305 Friedrich Dugel.

1405 Johannes v. Stockheim.

IV (I/III). Ein von diesen abweichender Denar liegt im königl. Münzkabinet Dresden; leider konnte ich trotz fünfmaliger Anfrage keine Antwort vom Vorsteher, Herrn Geh. Hofrat Dr. Erbstein, erhalten.

83* (7). Zweikreuzer 1575.

H/. Vierfeldiges Wappen im deutschen Schilde, daneben 7—5

a, c) ✻ ARCIS : IMP : FRID : WETTERAV

b) — ARC : ————— B : —————

R/. Der Doppeladler mit Scheinen und mit Z im Reichsapfel.

a) • MAX : Z : IMP : AVG : DECRE •

b) ————— P : F : DEC •

c) MAX • II • IMP • AVG • P • F • DECRETO Breiter Adler wie bei No. 71 ohne Kopfscheine.

³⁶⁾ Aus einem in Fürth bei Nürnberg gefundenen Copialbuche der Burgkirche zu Friedberg. Diesen Beitrag verdanke ich der Aufmerksamkeit des Herrn Landgerichtsraths Dr. Möbius in Giessen.

84 (8). Zweikreuzer 1575.

Hf. Vierfeldiger spanischer Schild, darüber 1575

✦ ARCIS : IMP : FRIDB : WETTERAV

Rf. Mit breitem Doppeladler und ohne Kopfscheine.

MAX · II · IMP · AVG · P · F · DECRETO

85 (10). Zwölfkreuzer 1570.

Hf. Vierfeldiger spanischer Schild im Kreise, darüber 1570

✧ MON · NO · ARG · ARCI · FRIDB · IN · WET

Rf. Der gekrönte Doppeladler mit Kopfscheinen und Mittelschildchen, darunter der Reichsapfel mit IZ

✧ MAXI ✧ II ✧ ROMA ✧ IMPE ✧ SEM ✧ AV ✧

86 (—). Viertelthaler 1575 (Ort).

Orte werden in der Frühjahrsprobation 1575 erwähnt. Von diesen, sowie von den nachfolgenden in den Probationsakten verzeichneten Thalern und $\frac{1}{2}$ Thalern ist meines Wissens kein Stück vorhanden; vielleicht fördern spätere Funde neues Material ans Tageslicht. Ich behalte mir vor, in einiger Zeit weitere Nachträge zu bringen³⁷).

87 (—). Halbthaler 1575.

Hf. In einem Linienkreise vierfeldiges Wappen im deutschen Schilde. Daneben 7—5

✧ · ARCIS : IMP : FRIDBVRG : WETTERAW ·

Rf. Der gekrönte Doppeladler ohne Scheine im Linienkreise. Auf der Brust das österreichische Mittelschildchen.

· MAXIMILIAN : 2 : IMP : AVG : P : F : DECRE ·

³³ Mm. Bleiabschlag in der Universitätsammlung Leipzig,

88 (—). Thaler 1575 werden in den Probationsakten genannt.

89 (15). Zweikreuzer 1590.

Hf. Vierfeldiges Wappen im deutschen Schilde, daneben 9—0

✦ CAST · IMP · FRIDB · WETTERAV

Rf. Doppeladler mit Kopfscheinen.

RVDOL · Z · IMP · AVGV · P · F · DECR ·

90 (16). Zweikreuzer 1591.

Hf. Vierfeldiges Wappen im deutschen Schilde, daneben 9—I

✧ CAST · IMP · FRIDB · WETERAV (mit nur einem T)

Rf. Der Doppeladler mit Kopfscheinen.

· RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECR ·

³⁷) Leider war bis jetzt die Sammlung des Kunst- und Alterthums-Museums in Darmstadt wegen Neuaufstellung nicht zugänglich; ich hoffe hier noch manches Fehlende zu finden.

- (18). Zweikreuzer 1592.
18d und 18g sind ganz gleich.
- 91 (—). Halbe Thaler werden in den Probationsakten von 1593 aufgeführt.
- 92 (—). Thaler 1592 werden in den Probationsakten genannt.
- 93 (—). Thaler 1593 werden in den Probationsakten aufgeführt.
- 94 (—). Thaler 1594 werden in den Probationsakten genannt.
Ob stets mit neuer Jahreszahl geprägt wurde, lässt sich leider nicht feststellen.

95 (31). Dreikreuzer 1618.
Hf. Das vierfeldige Wappen.
✱ CASTTR · IMP · FRITB · WETTRA ·
Rf. Der gekrönte Doppeladler.
MATTIAS · I · D · G · IMP · SE · AU · 18

96 (34a). Dreikreuzer 1621.
Hf. Das vierfeldige Wappen.
CASTR · IMP · FRIDBVRG · IN · WETTRA · 16ZI
Rf. Der gekrönte Doppeladler.
· FERDINAN · II · ROM · IMP · S · AV · H · B ·

— (47a). Zehnfacher Dukat 1622 ist vom Thalerstempel in den Umschriften etwas abweichend und zu lesen:
Hf. *CASTR · IMP = *FRID — TBERGK* = I. WETTR = A
Rf. *FERDINAN · D · G = * = II · RO = * IMP · SEM · AU · H · B^R
Statt 35 Gm.: 34.4 Gm.

— (48). Thaler 1623 ist auf der Hauptseite zu lesen:
*CASTR = * IMP ; FRIDTBERGK ; IN = ; WETTRAW :

97 (58). Gulden 1674.
Hf. Der auf dem Drachen stehende Ritter. Neben ihm 1 = 6 — 74
MONE · NOV · CAST_R = IMP FRIEDB *
Rf. Der Doppeladler.
LEOPOLD₉ ; D · G : = (60) = ROM : IMP : S · A ~~XL~~ ·

98 (59). Gulden 1675.
Hf. Ähnlich vorhergehendem, mit 1 = 6 — 75
a) MONE · NOV · CAST · = · IMP · FRIDB ·
b) _____ I _____
c) _____ St. · I _____

Rf. Der Doppeladler.
a) LEOPOLD₉ D · G · = (60) = · ROM · IMP · S · A ~~XL~~ ·
b) _____ A · _____
c) _____ G _____

99 (60). Gulden 1676.

Hf. Ähnlich vorhergehendem, mit 1 = 6—76
MONE · NOV · CAST · = IMP · FRIDB ·

Rf. Der Doppeladler,
LEOPOLD; D · G · (60) = ROM · IMP · S · A · A~~XL~~

100 (62). Dreikreuzer 1679.

Hf. Das etwas veränderte Brustbild des hl. Georg.
* MONETA · CASTRI = FRIT · BERG · ENSI

Rf. Der Doppeladler.
LEOPOLD · D · G · ROM · IMP : S : A · 1679 *

101 (72). Sechskreuzer 1688.

Hf. Das Brustbild des Grafen nach rechts.

a) * MONETA · NOVA · CAST · (VI) FRIB · WETT · S
b) ————— A · ————— S ·

Rf. Der Doppeladler, oben 16—88

a) LEOPOLDUS · D · G · ROM · I · S · A · U · G ·
b) ————— D : ————— M · ————— AUG :

Die Münzmeisterbuchstaben wie bei No. 72c.

Nachlese zum Hacksilberfunde von Alexanderhof.

Nachträglich sind in Prenzlau noch einige kleine Schmuckreste und etliche Münzen aus dem Funde von Alexanderhof, über den ich in No. 13 fg. dieser Zeitung ausführlich gehandelt habe, zum Vorscheine gekommen und in das prenzlauer Museum gelangt. Lediglich der Vollständigkeit halber trage ich diese Nachzügler hier nach.

Zu No. 31. Arabische Bruchstücke.	75 Gm.
Zu No. 39. Dänemark. Halbbracteaten. Nachahmungen der dürstetter Denare Karls d. Gr.	6 u. $\frac{3}{2}$ St.
Zu No. 42. Desgleichen. Halbbracteate jüngerer Art.	1 St.
Zu No. 45a. Böhmen. Boleslaus II. Denar zu Fiala Ceske	denary
Tab. II, 12.	$\frac{1}{2}$ St.
Zu No. 73. Sachsen. Randpfenninge ¹⁾ der ältesten Arten.	6 Gm.
Zu No. 75. Desgleichen, zu Dannenberg 1325b.	1 St.
Zu No. 77. Desgleichen, zu Dbg. 1329.	1 St.
Zu No. 87. Otto-Adelheidpfenninge, zu Menadier 23/24.	2 St.
Zu No. 105. Bayern. Regensburger Denar. Typus Dbg. 1063.	1 St.
Zu No. 108. Desgleichen, mit Münzmeister WO und verwilderten Umschriften.	$\frac{1}{2}$ St.

An dem Bilde des Fundes wird durch diese Nachlese nichts geändert.
Emil Bahrfeldt.

¹⁾ Über diesen von Dannenberg neuerdings statt der Bezeichnung „Wendepfenninge“ gewählten treffenden Namen vgl. in Berl. Mzbl. S. 593 Anm. 3.